

Auswirkungen und Gefahren von Hypnose

In seinem Kommentar zu den Yogasutras geht Swami Vivekananda auf die Gefahren von Hypnose ein. Demnach ist wichtig zu sehen, dass es sich dabei um die Einwirkung eines fremden Willens handelt, und der Zustand ebenso wie die Resultate nicht durch den gestärkten Willen des Probanden selbst herbeigeführt werden

Die nächste Stufe heißt *pratyāhāra*¹. Was ist das? Sie wissen, wie Wahrnehmungen entstehen. Da sind zuerst die äußeren Werkzeuge, ferner die inneren Organe, die vermittels der Gehirnzentren ihre Funktion im Körper ausüben, und da ist das Denkorgan. Wenn diese zusammenwirken und sich an irgendeinen sichtbaren Gegenstand heften, nehmen wir denselben wahr. Trotzdem ist es sehr schwer, die Denksubstanz zu konzentrieren und sie mit einem einzigen Sinnesorgan zu verknüpfen, denn sie ist ein Sklave.

Wir hören, wie überall in der Welt gelehrt wird: „sei gut! sei gut! sei gut!“ Es wird kaum in irgendeinem Lande der Erde ein Kind geben, dem nicht gesagt würde: „Stiehl nicht“, „lüge nicht“ aber niemand sagt dem Kinde, wie es das lassen soll. Das bloße Sagen wird ihm nicht helfen. Warum sollte es nicht zum Dieb werden? Wir lehren es nicht, wie es das Stehlen lassen soll, wir sagen ihm bloß: „stiehl nicht“. Erst wenn wir es lehren, seine seelische Welt zu beherrschen, helfen wir ihm wirklich. Alle Tätigkeit, die innere wie die äußere, erfolgt, wenn die Denksubstanz sich mit bestimmten Zentren, die wir Organe nennen, verbindet. Freiwillig oder unfreiwillig wird sie dazu verlockt, eine Verbindung mit den Zentren einzugehen, und daher tun Menschen törichte Dinge und fühlen sich unglücklich, was nicht der Fall wäre, wenn sie die seelische Welt beherrschten. Was würde die Folge einer solchen Beherrschung der Denksubstanz sein? Sie würde sich nicht mehr mit den Zentren der Wahrnehmung verbinden, und auf natürliche Weise würden dann Gefühl und Wille unter Kontrolle sein. Das wäre soweit klar. Ist es aber auch möglich? Es ist durchaus möglich. Sie erleben es in der heutigen Zeit, in der die Glaubensheiler die Menschen lehren, Not, Schmerz und das Böse einfach abzu-

leugnen. Ihre Philosophie ist reichlich weitschweifig, aber sie bildet einen Teil des yoga, auf den sie zufällig stießen. Wenn es ihnen gelingt, einen Menschen dahin zu bringen, dass er sich vom Leiden durch Ableugnen desselben befreit, wenden sie wirklich einen Teil des *pratyāhāra* an, da sie den Geist des Betreffenden soweit stärken, dass er die Sinne außer acht lässt. In ähnlicher Weise rufen die Hypnotiseure durch Suggestion eine Art von krankhaftem *pratyāhāra* im Patienten hervor. Die sogenannte hypnotische Suggestion kann nur auf einen schwachen Geist einwirken. Erst wenn es dem Hypnotiseur gelingt, den Geist des Patienten durch Fixieren, oder auf eine andere Weise in eine Art von krankhaftem Zustand der Passivität zu versetzen, kann seine Suggestion wirken.

Nun ist aber die Beherrschung der Zentren, die dem Hypnotiseur bei einem Hypnotisierten oder der Glaubensheilung unterworfenen Patienten für kurze Zeit gelingt, deshalb zu tadeln, weil sie zu seinem schließlichen Zusammenbruch führt. Es ist keine wirkliche Beherrschung der Gehirnzentren durch eigene Willenskraft, sondern gleichsam die zeitweilige Betäubung des Geistes des Patienten durch Schläge, die ein fremder Wille demselben versetzt. Es ist nicht die Bändigung eines durchgehenden feurigen Gespanns vermittels der Zügel und der Muskelkraft, sondern eher wie die Bitte an einen anderen, den Pferden schwere Schläge auf den Kopf zu versetzen, um sie eine Weile durch Betäubung zu besänftigen. Bei jeder solchen Hypnose verliert der Behandelte einen Teil seiner geistigen Kraft, und statt die Fähigkeit vollkommener Beherrschung zu gewinnen, wird der Geist form- und kraftlos, und als einziges Ziel winkt dem Patienten das Irrenhaus. Jeder Versuch einer Beherrschung, die nicht freiwillig, nicht aus eigener Geisteskraft des Beherrschenden geschieht, ist nicht nur unheilvoll, sondern macht auch das schließliche Ergebnis zunichte. Das Ziel

¹ Anm.: Es kann allgemein als „Selbstbeherrschung“ übersetzt werden

jeder Seele ist Befreiung und Herrschaft, – Befreiung von der Knechtschaft der Materie und des Gedankens, Herrschaft über die äußere und innere Natur. Statt dahin zu führen ist *jeder fremde Willensstrom* – in welcher Gestalt er auch auftreten möge, ob als unmittelbare Beherrschung von Sinnesorganen oder als Zwang zu ihrer Beherrschung in einem krankhaften Zustand – nur ein Glied mehr in der schon vorhandenen Sklavenkette überlebten Denkens und überlebten Aberglaubens. Darum hüten Sie sich vor fremder Beeinflussung. Hüten Sie sich davor, ungewollt einen anderen zu Grunde zu richten. Zwar gelingt es manchen, eine Zeitlang vielen dadurch wohlzutun, dass sie deren Trieben eine neue Richtung geben, doch zugleich verderben sie Millionen durch die unbewusste Suggestion, die sie überall ausüben, indem sie in Männern und Frauen jenen krankhaften passiven und hypnotischen Zustand hervorrufen, der sie schließlich fast ihrer Seelen beraubt. Wer deshalb von irgendjemandem blinden Glauben fordert, oder Menschen durch die beherrschende Macht seines überlegenen Willens in Abhängigkeit von sich bringt, schadet der Menschheit, wenn es auch nicht seine Absicht ist.

Gebrauchen Sie deshalb Ihre eigenen Geisteskräfte, beherrschen Sie selber Körper und Geist, und denken Sie daran, dass, außer wenn Sie krank sind, kein fremder Wille Sie beeinflussen kann. Meiden Sie jeden, mag er auch noch so einflussreich und gütig sein, der blinden Glauben von Ihnen fordert, überall in der Welt gab es tanzende, springende und heulende Sekten, die sich wie eine Pest ausbreiteten, wenn sie zu singen, zu tanzen und zu predigen begannen, auch sie sind eine Art Hypnotiseure. Sie üben eine ungewöhnliche Gewalt über empfindsame Menschen aus, um häufig, leider! ganze Rassen schließlich zugrundezurichten. Es ist wahrlich für den Einzelnen oder die Rasse heilsamer, böse zu bleiben,

als unter solchem verderblichen Einfluss eines fremden Willens scheinbar gebessert zu werden. Der Mut sinkt einem, wenn man an den unermesslichen Schaden denkt, der der Menschheit durch solche unverantwortlichen, wenn auch wohlmeinenden religiösen Fanatiker zugefügt wurde. Sie wissen kaum, dass der Geist, der unter ihrer Suggestion, bei Musik und Gebet, solchen jähen Aufschwung erfährt, einfach in einen Zustand krankhafter Passivität und Ohnmacht versetzt wird und sich jedem fremden Einfluss öffnet, sei er auch noch so schlecht. Diese unwissenden und verblendeten Menschen lassen es sich nicht träumen, dass sie die Saat künftigen Verderbens, Verbrechens, Wahnsinns und Todes ausstreuen, während sie sich zu ihrer übernatürlichen Kraft, Menschen umzuwandeln, beglückwünschen, die sie von einem Wesen über den Wolken auf sich ausgegossen glauben. Darum hüten Sie sich vor allem, was Ihnen die Freiheit rauben könnte. Erkennen Sie es als Gefahr und meiden Sie es nach Möglichkeit.

Wem es gelang, das Denkorgan willensmäßig von den Zentren zu lösen, dem gelang *pratyāhāra*, das soviel bedeutet wie „sammeln auf etwas hin“, das Zurückhalten der ausströmenden Kräfte der seelischen Welt durch deren Befreiung aus der Sklaverei der Sinne. Wenn uns dieses gelingt, sind wir wirklich Charaktere geworden; dann erst werden wir der Freiheit einen großen Schritt näher gekommen sein. Bis dahin sind wir nichts als Maschinen.

SWAMI VIVEKANANDA

Aus: *RAJA-YOGA, DER PFAD DER KONZENTRATION*
VERLAG HERMANN BAUER KG,
FREIBURG IM BREISGAU
ÜBERSETZUNG: EMMA VON PELET